

Projekt mit Vorbildfunktion

Investor für das „DORV-Zentrum“ gefunden / Eröffnung für Ende 2012 geplant

Von unserem Redaktionsmitglied
Wilfried Lienhard

Bühl-Eisental. Auf dem Weg zum Eisentaler „DORV-Zentrum“ ist eine entscheidende Hürde genommen. In der Rastatter HK Wohnbau von Hermann Krug ist der notwendige Investor gefunden, der das Grundstück mit der Auflage übernimmt, das „DORV-Zentrum“ wie geplant zu errichten. Gestern Morgen ließ Ortsvorsteher Georg Feuerer einen Sektorkorken knallen und stieß mit Krug sowie Architekt und DORV-Team-Mitglied Jürgen Lauten auf ein gutes Gelingen an.

2008 war es, als sich der Ortschaftsrat dem Thema näherte. Dabei stieß er auf das „DORV“-Konzept in Jülich-Barmen, wo es unter der Regie von Heinz Frey umgesetzt wurde. Hinter dem Kürzel verbirgt sich das Ziel: Dienstleistung und ortsnahe Rundumversorgung. Frey berät auch heute noch die Eisentaler, gerade heute wird er zu weiteren Gesprächen erwartet. Umfragen zeigten, dass in Eisental ein Einkaufsladen vermisst wird, einen Metzger beispielsweise gibt es seit 16 Jahren nicht mehr, der Lebensmittelmarkt hat zur

Jahrtausendwende geschlossen. Berechnungen ergaben, dass sich ein solches Geschäft unter bestimmten Bedingungen betriebswirtschaftlich rechnen könnte. Das geeignete Gelände fand sich in der Ortsmitte auf dem Areal des ehemaligen Winzerkellers, und die 1 100 Quadratmeter waren im städtischen Besitz. So konnte ein Konzept entwickelt werden, das in Baden-Württemberg einzigartig sein dürfte, wie Jürgen Lauten sagte, und das Vorbildfunktion entwickeln könnte.

Eisental setzt neben einer Einkaufsmöglichkeit stark auf eine sozial-kommunikative Komponente und trägt dabei dem demografischen Wandel Rechnung. Das Konzept steht auf drei Säulen: Neben dem Lebensmittelmarkt mit einem Volls Sortiment an Gütern des täglichen Bedarfs werden Dienst- und Sozialleistungen angeboten. Zu den Dienstleistungen gehören beispielsweise Post und Bank. Eine örtliche Bank wird hier ihre Angebote unterbreiten, mit Automaten und einem Beratungszimmer, das mehrmals in der Woche besetzt sein soll. Und auch die Poststelle werde hier ihr neues Domizil beziehen, kündigte Georg Feuerer an. Lauten berichtet von verschiede-

nen weiteren Partnern, die in das Projekt einsteigen wollten. So sind in dieser Woche noch fünf Gespräche mit Dienstleistern anberaunt. Zu den Sozialleistungen gehört beispielsweise ein Apothekendienst; auf ehrenamtlicher Basis könnten auch Hol- und Bringdienste etabliert werden. Für das Erdgeschoss ist eine Physiotherapiepraxis beschlossene Sache.

Für den Lebensmittelmarkt mit einer Verkaufsfläche um die 100 Quadratmeter ist man mit mehreren Bäckern und Metzgern aus der Region im Gespräch, die eines eint: Sie sind kleine Betriebe. „Wir wollen damit ein Alleinstellungsmerkmal schaffen“, erläutert Lauten, es soll hier nicht das angeboten werden, was es überall gibt. Auf welcher Basis das Geschäft geführt werden wird, ist noch nicht entschieden, wobei die Präferenz auf einer von der DORV-Gemeinschaft als Finanzierungsgesellschaft getragenen GmbH liegt. Dazu werden Bürgeranteile gezeichnet: „Knapp 15 000 Euro haben wir bereits zusammen“, berichtet Georg Feuerer, das Ziel seien 50 000 bis 60 000 Euro. Die Dividende sei die Möglichkeit, wieder im Ort einkaufen zu können, sagt Lauten: „Wir wollen durch die Anteile die Bevölkerung an den Laden binden und eine Identifikationsmöglichkeit schaffen“. Und ganz „nebenbei“ werden Arbeitsplätze geschaffen, insgesamt sechs: eine Vollzeitstelle, eine Halbtagsstelle sowie vier Arbeitsplätze auf 400-Euro-Basis. „Abgerundet“ wird Zentrum durch acht Wohnungen – von vier Zimmern mit rund 120 Quadratmetern bis zu Penthouse-Wohnungen mit 90 Quadratmetern. Für die Wohnungen gibt es bereits Absichtserklärungen, so dass Hermann Krug die Vermarktung optimistisch angeht.

Der weitere Zeitplan steht: Der Bauantrag soll noch vor Weihnachten eingereicht werden, damit im Frühjahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Die Bausumme beziffert Krug auf zwei Millionen Euro, die Bauzeit auf sechs Monate: In einem Jahr soll das Ziel erreicht sein und das „DORV-Zentrum“ seine Pforten öffnen – und dann dürften wieder die Sektorkorken knallen.



AUF GUTES GELINGEN DES DORV-ZENTRUMS EISENTAL stoßen Ortsvorsteher Georg Feuerer, Investor Hermann Krug und Architekt Jürgen Lauten an (von links).
Foto: Lienhard